



# INITIATIVE TROMPE.DE

Zur Erhaltung der Trompe-Musikkultur in Deutschland

Förderung des länderübergreifenden Trompe-Musikkultur-Austauschs

Erfassung der geschichtlichen Ursprünge und der Entwicklung im Laufe der Jahrhunderte

Darstellen von Konzepten zur Pflege und Weitergabe der lebendigen Trompe-Tradition von heute

Bewerbung um die Aufnahme in das deutsche Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes bei der UNESCO

## **Konstanze Hofinger** (FITF - Kategorie 3)

Schon als Kind hat mich die Trompete schwer interessiert, jedoch hielten meine Eltern dies Instrument für ein Mädchen ungeeignet. So lernte ich eben Blockflöte und Gitarre.

Die Begeisterung für Blechblasinstrumente liess jedoch nie nach und im Alter von 17 Jahren erlebte ich zufällig ein Es-Horn-Bläserkonzert der örtlichen Jägerschaft. Ich sprach die Bläser, alles Herren, an und fragte nach Möglichkeiten, das Instrument zu erlernen.

Kurzerhand lud mich diese Parforcehorn-Gruppe aus Bad Reichenhall ein, zu ihren Proben zu kommen und mit einem Leihinstrument zu üben.

Aufgrund meines schnellen Fortschritts durch die freundliche Anleitung, bekam ich ein neues Es-Umschalthorn geschenkt und absolvierte, da alle Gruppenmitglieder Jäger waren, auch die Jagdprüfung.

An diese Zeit sind schöne Erinnerungen an zahlreiche Auftritte und das herzliche Umfeld innerhalb dieser Bläsergruppe geknüpft.

Während meines Studiums in München trat ich dem Parforcehorncorps Oberbayern unter der Leitung von Wolf-Dieter Fischer bei. Mein bisheriges mit grünem Leder umwickeltes Es-Umschalthorn „tauschte“ ich gegen ein Leihinstrument der Gruppe, ein unlackiertes leichtes Es-Horn der Fa. Ewald Meisl.

In dieser Gruppe erlebte ich ebenfalls viele Auftritte und auch Wettbewerbe und natürlich lernte ich die Trompe kennen, denn Wolf-Dieter Fischer hatte parallel die Gruppe „Rallye Trompes de Bavière“.

Teilweise mit beiden Gruppen gestaltete er die Konzerte im Deutschen Jagd- und Fischerei Museum in München, für welche auch verschiedene französische Trompegruppen eingeladen wurden. Dies hat mir unvergessliche Eindrücke mitgegeben.

Nicht zu vergessen, ein ganz besonderes Erlebnis, eine Reise nach Chartres Ende der 1990er Jahre, wo ich ein grossartiges Trompekonzert in der Kathedrale erlebte.

Beim Gedanken daran bekomme ich noch heute Gänsehaut.

Somit war der Umstieg für mich beschlossene Sache. Ich meldete mich beim legendären Stage in Autun an und verliess denselben hochmotiviert mit einer frisch erworbenen Pierre de Surrel-Trompe.

Leider wurde jedoch nur kurz darauf, mein Enthusiasmus durch eine medizinische Diagnose herb ausgebremst. Ich verlor den Mut und hängte daraufhin die Trompe für acht Jahre an den Nagel.

2007 stellte sich eine Besserung meiner gesundheitlichen Situation ein und so traute ich mich, vorsichtig wieder mit der Trompe anzufangen. Anschluss fand ich bei einer meinem Heimatort nahen Gruppe, der „Bien Aller de Bavière“, die mich freundlich aufnahm.



Dort hatte ich Gelegenheit, alle Stimmen ausprobieren zu können und fasste letztendlich den Mut, das Brevet zu wagen.  
Hierfür fuhr ich 2012 nach Romorantin in Frankreich zum grossen Concours der FITF und legte die Prüfung erfolgreich ab.  
Zum ersten Mal war ich auf einem Wettbewerb und die hohe Qualität der Prüfungen und ihrer Teilnehmer aller Kategorien beeindruckten mich sehr. Ebenso das familiäre Umfeld und die grosse Vielfalt der Trompekultur.

Für mich war klar, hier wollte ich dabei sein und so schloss ich mich dem alljährlichen Wettbewerbsgeschehen an.

2013 erreichte ich im beim belgischen Selektionswettbewerb in Waregem die 4. Kategorie.  
2014 belegte ich beim grossen Concours der FITF in Teste de Buch den 4. Platz beim „Coupe des Dames“ und  
2015 gelang mir in Sully-sur-Loire der Aufstieg in die 3. Kategorie.

Meine Fortschritte habe ich der Teilnahme an Lehrgängen in Frankreich und den musikalischen Anleitungen und Korrekturen einiger mittlerweile auch als gute Freunde gewonnenen Lehrmeister und dem konsequenten Üben zu verdanken.

Vor diesem Hintergrund unterrichtete ich mit Freude die Kinder-Trompegruppe „Les Louvarts de Bavière“ in Traunstein und meine eigenen Kinder.

Konstanze Hofinger im Dezember 2015